

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Schule der Frauen**

**Molière**

**Mannheim, 1892**

Erster Akt Molière's

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

## Erster Aufzug.

(Erster Akt Molière's).

### Erster Auftritt.

**Chrifald, Arnulf** (beide aus der Stadt kommend, im Gespräche)

**Chrifald.**

Ihr kommt, versteh' ich recht, um ihr die Hand zu reichen?

**Arnulf.**

Ja, morgen soll's geschehn.

**Chrifald.**

Ein Wagstück sonder gleichen!

Seht, wir sind hier allein und können ungestört

Zusammen sprechen, was kein Unberufner hört.

Soll ich aufrichtig euch als Freund mein Herz erschließen?

Ich fürcht', aus eurem Plan wird wenig Heil ersprießen.

Wie ihr es wenden mögt: es bangt mich; eine Frau

Zu nehmen ist für euch ein Streich, mehr kühn als schlau.

**Arnulf.**

Wahr ist es, guter Freund: seid ihr für euch verlegen,

So kann es wohl für mich zu fürchten euch bewegen:

Vielleicht hat eure Stirn schon solch ein Keif geschmückt,

Beweis, daß man zur Eh' stets diese Blüten pflückt.

**Chrifald.**

Wer hindert's, wenn das Glück so seine Launen übet?

Ein Dummkopf ist mir nur, wer sich darob betrübet.

Doch wenn um euch mich bangt, so macht's der arge Hohn,

Den mancher Ehemann von euch erfahren schon.



Ihr wißt es selbst zu wohl, wie weder Volk noch Adel  
Jemals gesichert war vor eurem scharfen Tadel;  
Mit Schadenfreude spürt ihr, wo sich's treffen mag,  
Geheime Sünden auf und zieht sie an den Tag.

**Arnulf.**

Ei freilich, gibt's denn auch noch einen Ort auf Erden,  
Wo Ehemänner gar so leicht betrogen werden?  
Sieht man denn hier sie nicht in übergroßer Zahl,  
Die ihrem Schicksal sich bequemt nach eigener Wahl?  
Der häuft sich Schätze an, worauf die Frau die Sachen  
Austheilt an Leute, die auf seine Kosten lachen.  
Ein anderer, glücklicher bei nicht geringrer Schmach,  
Sieht, wenn man seine Frau beschenkt, es gerne nach  
Und läßt durch Eifersucht sich nie den Sinn verkehren;  
Denn, sagt sie ihm, man will nur meine Tugend ehren.  
Der macht zwar vielen Lärm und doch nichts ungeschehn,  
Der andre läßt das Ding in aller Stille gehn,  
Und wie den Seladon er sieht von weitem kommen,  
Wird fein zum Ausgang gleich Handschuh und Hut genommen.  
Die eine (listig Weib) nennt ihren Hausgalan  
Ganz spöttisch im Vertraun dem braven Ehemann;  
Der träumt sich süßbeglückt bis in die Morgenfrühe,  
Bedauert den Galan für nicht verlorne Mühe.  
Die andre, eifrig zur Entschuld'gung ihrer Pracht,  
Sagt, sie gewinn' im Spiel den Aufwand, den sie macht;  
Ihr Gimpel, ohne die Natur des Spiels zu ahnen,  
Dankt Gott für den Gewinn, der treu folgt ihren Fahnen.  
Kurz, überall ist Stoff zu der Satire da,  
Und ich zuschauend soll nicht lachen? hahaha!  
Verdienen sie's?

**Chrijald.**

Ja, doch wer über andre spottet,  
Fürchte, was wider ihn sich bald zusammenrottet.



Was in der Welt geschieht, davon gehn Reden um;  
Sich es erzählen freut ein müß'ges Publikum;  
Auch mir kommt's zu Gehör; doch was sie nur verbreiten,  
Nie ließ ich mich darob zu Hohngeschrei verleiten.  
Ich halte mich zurück, und wenn gelegner Zeit  
Wohl höchlich mir mißfällt elende Duldjamkeit,  
Wenn ich nicht willens bin, in gutem hinzunehmen,  
Was manche Männer zu ertragen nicht sich schämen,  
So ließ ich nie mich geh'n in wildem Zornesbraus;  
Denn dieses fordert die Satiren stets heraus,  
Und sich verschwören mag in solchem Fall nicht passen,  
Was man zu thun gedenkt, was man wird unterlassen.  
Darum, wenn meiner Stirn geschäh' durch Schicksalslist  
Ein böses Ungefähr, wie's menschenmöglich ist,  
Bin ich nach meiner Art zu leben ziemlich sicher,  
Es gäb' in's Häufchen da nur so ein leis Geficher;  
Vielleicht hätt' ich sogar noch diesen Vortheil dann,  
Daß man gutmüthig spricht: Schad' für den braven Mann.  
Jedoch mit euch, fürwahr, Gevatter, steht's verschieden.  
Der Teufel reitet euch; ihr habt es nie gemieden,  
Auf Ehemänner, die man feiger Schwäche zeihet,  
Zu schleudern frechen Muths der Zunge Fertigkeit;  
Ja, wie ein Dämon seid ihr auf sie losgefahren:  
Drum haltet euch gerad, um eure Haut zu wahren.  
Wenn ihr an eurer Ehr' die kleinste Blöße gebt,  
Seht zu, welch' einen Lärm euch Straß' und Markt erhebt.

**Arnulf.**

Nach Gott, mein lieber Freund, ihr braucht euch nicht zu quälen:  
Das muß ein Schlaufkopf sein, der mich ertappt auf Fehlen.  
Ich weiß die Hinterlist, den feinen Fadenschlag,  
Womit ein schlechtes Weib uns überstricken mag.  
Da ihr Verstand es ist, der immer uns belüget,  
Sann ich ein Mittel aus, ein sichres, das nicht trüget.



Die ich zur Frau mir nehm', ist solcher Unschuld Bild,  
Daß nimmer meiner Stirn' ein böser Schmuck entquillt.

**Chrifald.**

Was kann die Dumme euch nach eurer Meinung nützen?

**Arnulf.**

Die Dumme nehmen heißt vor Dummheit sich beschützen.  
Sei eure Hälfte brav, ich glaub's als guter Christ;  
Doch schlimm ist's, wenn die Frau gar zu verständig ist,  
Und mir bekannt ist, was es manchem eingetragen,  
Daß allzu hoch empor der Frau Talente ragen.  
Ha, ich belüde mich mit einer Frau von Geist,  
Die nur um Frühbesuch und Abendkränzchen kreist,  
Die Vers und Prosa macht zu ihren schönen Thaten  
Und sich läßt huld'gen von Marquis und Litteraten,  
Indessen ich als Mann von der gelehrten Frau  
Vergessen sitze da, als wie der Dachs im Bau?  
Nein, nein, ich bin kein Freund von dem erhabnen Streben;  
Die Dichterin weiß mehr, als was sie braucht für's Leben.  
In keiner Wissenschaft sei meine Frau daheim;  
Ja nicht einmal bekannt sei ihr, was ist ein Reim.  
Wenn sie beim Pfänderspiel umher nach Reimen fragen —  
Es kommt an sie die Reih', man gibt ihr „Galawagen“, —  
Soll sie mit Zuversicht drauf reimen „Zuckerbrod“.  
Kurzum, nichts wisse sie, — es ist der Unschuld Tod, —  
Und was verlang' ich mehr von ihr, als sich besinnen  
Auf ein Gebet zu Gott, mich lieben, nähern, spinnen?

**Chrifald.**

In eine dumme Frau seid ihr so sehr vernarrt?

**Arnulf.**

Die dumme Häßliche will lieber ich zum Part,  
Als wenn's die Schönste wär' mit vielen Geistesgaben.



**Chrifald.**

Die Schönheit und der Geist —

**Arnulf.**

Sie foll nur Tugend haben.

**Chrifald.**

Wie aber wollt ihr, daß in ihrem blöden Geist  
Ein Gänschen je begreift, was tugendhaft sein heißt?  
Ich will nicht sprechen von der tödtlich langen Weile,  
Wenn man sein Lebtag schleppt die Ruh herum am Seile:  
Doch glaubt ihr's gut bestellt, und wird nach eurem Plan  
Des Schadens Möglichkeit auch völlig abgethan?  
Denn eine Frau von Geist kann wohl die Pflicht verletzen;  
Doch mußte sie zuvor den Fehltritt richtig schätzen:  
Die Dumme aber fehlt gewöhnlich unbewußt,  
Sie denkt sich nichts dabei und folgt nur fremder Lust.

**Arnulf.**

Der schönen Folgerung, dem hohen Weisheitspochen  
Hat schon Pantagruel Panurgen widersprochen:  
Lobt jedes andre mir eh' als ein dummes Weib,  
Predigt bis Pfingsten fort zu eurem Zeitvertreib;  
Ihr werdet staunen, wenn ihr den Sermon geendet:  
Ihr habt im mindsten nichts von meinem Sinn gewendet.

**Chrifald.**

Kein Wort mehr sag' ich euch.

**Arnulf.**

Laßt jedem sein System:

Bei Frauenwahl, wie sonst, thu' ich, was mir bequem.  
Ich bin doch reich genug, die Gattin mir zu wählen,  
Die mir Gefügigkeit und Demutsinn empfehlen.  
Die alles mir verdankt und nicht mit ihrem Geld  
Und adliger Geburt mir einst die Stange hält.



Ein frommes Lammsgesicht in andrer Kinder Reigen  
Gewann vom vierten Jahr mein Herz sich schon zu eigen:  
Die Mutter, dacht' ich mir, von Dürftigkeit bedrückt,  
Durch mein Erbieten wird sich fühlen hochbeglückt.  
So kam's: Die Bäuerin, in ihr Geschick ergeben,  
Sah gern auf meinen Wunsch sich dieser Last entheben.  
In eines Klosters Ruh' ließ ich nach meinem Sinn  
Fern von dem Weltgetrieb das Mädchen auferziehen;  
Das heißt, ich zeichnete den Frau'n die rechten Wege,  
Daß gründlich man in ihr die blöde Einfalt pfege.  
Gottlob! es ist geglückt, wie man erwarten soll:  
Erwachsen fand ich sie so aller Unschuld voll,  
Daß ich den Himmel pries, der gütig mir den wilden  
Stoff gab, nach meinem Plan draus eine Frau zu bilden.  
Ich nahm sie denn heraus, und da mein Stadtquartier  
Für Leute jeder Art steht täglich offen hier,  
So that ich sie beiseit, — man muß für alles sorgen, —  
In dieses andre Haus, das vor Besuch geborgen.  
Um ihr nicht zu verdrehn die glückliche Natur,  
Halt' ich ihr Leute da derselben Einfalt nur.  
Ihr fraget mich, warum ich alles dies erzähle?  
Daß ihr erkennt, wie fein ich meine Schritte wähle.  
Und nun das End' vom Lied: kommt heut', den Abendschmaus  
Mit mir als treuer Freund zu theilen, in mein Haus.  
Da sollt ihr das Geschöpf ein wenig lernen kennen  
Und seh'n, ob mein Entschluß so thöricht ist zu nennen.

**Chrisald.**

Recht gern.

**Arnulf.**

Da könnt ihr denn in heiterem Vertrau'n  
An ihrer Unschuld euch und Lieblichkeit erbau'n.

**Chrisald.**

Was das betrifft, so kann, wie ihr mir die Geschichte  
Erzählt, — —



**Arnulf.**

Die Wahrheit geht noch über die Berichte.  
So wunderbar ist's, wenn die Einfalt kommt in Fluß:  
Da sagt sie Zeug's, daß ich vor Lachen bersten muß.  
Ja neulich, — kann man sich so etwas auch nur denken? —  
Kommt sie daher, — es schien ein Zweifel sie zu kränken, —  
Fragt mit dem frommen Blick, dem keiner gleicht, mich sacht:  
Wird, wie's im Hymnus heißt, ein Kind durch's Dhr gemacht.

**Chrifald.**

Ei, das ergötzt mich sehr, Herr Arnulf —

**Arnulf.**

Donnerwetter!

Ist's dieser Name stets, den ihr mir gebet, Better?

**Chrifald.**

Hab's auf der Zunge so, wie einen frischen Trunk,  
Wie kommt mir in den Sinn der gnäd'ge Herr von Strunk.  
Was Teufels mußte euch durch die Gedanken laufen,  
Mit zweiundvierzig Jahr euch also umzutaufen?  
Aus einem alten Stumpf von eurem Gartenzaun  
Den Herrschaftsnamen euch gemüthlich zuzuhau'n?

**Arnulf.**

Ein jeder kennt das Haus, dem dieser Nam' erkoren,  
Und lieber geht von Strunk als Arnulf mir zu Ohren.

**Chrifald.**

Verleugnen heißt dies den Namen seines Ahns  
Und einen andern hau'n auf ein Gespinnst des Wahns.  
So viele lassen sich von dieser Laune kizeln.  
Ich will nicht grad auf euch damit anspielend wizeln,  
Doch kenn' ich einen Mann, den man Dickpeter hieß,  
Der hatt' als Eigenthum ein großes Lager Ries,  
Ließ es mit einem Wall von Steinen rings umrahmen  
Und nahm als Herr von Berg den stolzen Adelsnamen.



**Arnulf.**

Bleibt mir mit solcherlei Beispielen doch vom Hals.  
Genug sei's: Herr von Strunk, so heiß' ich jedenfalls;  
Der Name lautet schön, ist mein von Rechtes wegen,  
Und wer mich anders nennt, kann mir die Gall' erregen.

**Chrifald.**

Doch vielen kostet's Müh', sie lassen's außer Acht;  
Ich seh' auf Briefen oft den alten angebracht.

**Arnulf.**

Mag sein von Leuten, die noch nichts davon erfahren;  
Doch ihr — —

**Chrifald.**

Gut, darum liegt man sich nicht in den Haaren.  
Ich will gewöhnen mich an diesen neuen Prunk  
Und sag' euch künftighin nichts mehr als Herr von Strunk.

**Arnulf.**

Lebt wohl! Ich klopfe hier, die Kleine zu begrüßen  
Und mir die Wiederkehr an ihrem Blick zu süßen.

**Chrifald** (im Weggehen).

Mein' Seel', er ist verrückt, so lang und breit er ist.

**Arnulf.**

Mit feinen Mucken kommt man gar zu leicht in Zwist.  
Es ist doch wunderbar, wie leidenschaftlich jeder  
Auf seinem Sinn besteht mit Herz und Mund und Feder.  
Heda! (Er klopft aus Thor.)



**Zweiter Auftritt.**

**Man, Georgette, Arnulf.**

**Man** (an einem Fenster).

Wer klopft?

**Arnulf.**

Macht auf! (für sich): Man freut sich wohl am Ort  
Des Wiedersehens: ich war ja doch zehn Tage fort.

**Man.**

Wer da?

**Arnulf.**

Ich bin's.

**Man.**

Georgett'!

**Georgette** (an einem andern Fenster).

Was ist?

**Man.**

Den Riegel schieben!

**Georgette.**

Geh du hin!

**Man.**

Du geh hin!

**Georgette.**

Das ist nicht mein Belieben.

**Man.**

Und meines auch nicht.

**Arnulf.**

Ho! welch' Dratorium!

Man läßt mich außen stehn. Macht auf! ich bitt' euch drum.

**Georgette.**

Wer klopft denn?

**Arnulf.**

Euer Herr.



**Georgette.**

Man!

**Man.**

Was?

**Georgette.**

Sollst aufmachen:

Der Herr ist's.

**Man.**

Du mach' auf!

**Georgette.**

Hab' Feuer anzufachen.

**Man.**

Muß hindern, daß mein Spatz heraus zur Kage schwirrt.

**Arnulf.**

Wer von euch beiden nicht die Thüre öffnen wird,  
Der wird vier Tage lang mir nichts zu essen kriegen.

**Georgette**, im Hof hinter dem Thor.

Nu, nu, jetzt lauf' ich doch: warum dazwischen fliegen?

**Man**, gleichfalls herbeieilend und sie wegzudrängen suchend.

Was kommst du mir zuvor? Die wunderbare List!

**Georgette.**

So geh doch weg!

**Man.**

Nein, du geh' weg, so dick du bist.

**Georgette.**

Ich mach' die Thüre auf.

**Man.**

Ich will es thun.

**Georgette.**

Mit nichten.



Man.

Ich laß' es dir nicht zu.

Georgette.

Was sind das für Geschichten?

Arnulf.

Da ist ein gutes Stück Geduld am rechten Platz.

Man.

Ich hab' euch aufgemacht.

Georgette.

Das ist nicht wahr, mein Schatz:

Ich war's.

Man.

Wär' nicht der Herr zugegen, alle Engel,

Ich wollte — —

Arnulf (von Man geschlagen).

Teufel!

Man.

Ah, Verzeihung!

Arnulf.

Seht den Bengel!

Man.

Da, die ist schuld, sie hat — —

Arnulf.

Nun schweigt mir einmal still!

Laßt mir die Poffen; hört, was ich euch fragen will.

So sage denn, Man, wie man sich hier befindet.

Man.

Herr, wir befinden uns, — Herr, wir bef — das Gefinde —  
Gottlob!

(Arnulf zieht dem Man dreimal den Hut herunter und wirft ihn endlich auf  
die Erde.)



**Arnulf.**

Ei, frecher Kerl, wie schlecht bist du geleckt!  
Spricht mir zu Angesicht und läßt den Kopf bedeckt.

**Man.**

Ganz recht; ich that nicht wohl.

**Arnulf** (zu Man).

Laß Agnes hier erscheinen.  
(Man geht hinein.)

(Zu Georgetten.)

Als ich von hinnen gieng, ward sie verstimmt zum Weinen?

**Georgette.**

Verstimmt? das nicht.

**Arnulf.**

Nicht?

**Georgette.**

Doch.

**Arnulf.**

Warum denn?

**Georgette.**

Sa, auf Ehr':

Stündlich erwartete sie eure Wiederkehr;  
So oft sie traben hört' in unsrer Straße Mitte  
Dchs, Esel, Maulthier, Gaul, hielt sie's für eure Schritte.

---

### Dritter Auftritt.

Agnes, Man, Georgette, Arnulf.

**Arnulf.**

Die Arbeit in der Hand, das ist ein rechtes Glück.  
Nun, Agnes, sieh, ich bin von meiner Fahrt zurück.  
Es freut dich doch?



Agnes.

Ja wohl: der Himmel sei gepriesen!

Arnulf.

Dich wieder so zu sehn, hat er mir Guld erwiesen.  
Du warst doch immer, wie ich sehe, wohl gesund?

Agnes.

Die Flöhe nur, die nachts mich quälten jede Stund' — —

Arnulf.

Bald gibt es einen, um sie von dir weg zu jagen.

Agnes.

Das ist mir angenehm.

Arnulf.

Das darfst du mir wohl sagen.

Was machst du?

Agnes.

Häubchen find's.

Arnulf.

Ein nützliches Geräth —

Agnes.

Nachthemd und Zipfelmüt' ist schon für euch genäht.

Arnulf.

Ja, das ist schön; so hast du keine Langeweile.  
Geh wieder jetzt hinauf; ich komm' zurück in Eile  
Und habe Wichtiges zu reden dann mit dir.

(Nachdem alle hineingegangen.)

Heldinnen unsrer Zeit, gelehrte Frauen ihr,  
Strogt nur von Zärtlichkeit, von köstlichen Gefühlen,  
Laßt alles, was ihr schafft, Roman und Vers, durchwühlen,  
Brief, süßes Liebeswort und stolzen Wissens Tand:  
Nichts hält der züchtigen, der frommen Einfalt Stand.



### Vierter Auftritt.

Horaz, Arnulf.

Arnulf.

Es ist nicht Schönheit und nicht Reichthum, was mich blendet,  
Ist nur die Tugend da. Ha, seh' ich recht? wer sendet  
Euch her? Seid's wirklich ihr? Nein — doch — er ist es, ja.  
Hor —

Horaz.

Herr Ar—ar—

Arnulf.

Horaz!

Horaz.

Arnulf!

Arnulf.

Hallelujah!

Seit wann schon hiesig?

Horaz.

Seit neun Tagen.

Arnulf.

Herr des Lebens!

Horaz.

Ich ging zuerst zu euch; doch leider war's vergebens.

Arnulf.

Ja, ich war über Land.

Horaz.

Zwei Tage war es her.

Arnulf.

Oh, wie von Jahr zu Jahr aufwächst das Kinderheer!  
Wer dacht' es, daß der Mensch so in die Höhe schösse,  
Nachdem ich ihn gesehn nicht mehr als dieser Größe?



**Soraz.**

Da seht ihr's.

**Arnulf.**

Doch Dront, eu'r Vater? wo verblieb  
Der gute theure Freund, der mir so werth und lieb?  
Was treibt er? wie vergnügt er sich? doch immer munter?  
Von allem, was ihn trifft, schluck' ich mein Theil hinunter.  
Wir haben uns ja seit vier Jahren nicht gesehn,  
Noch uns geschrieben; wie doch konnte das geschehn?

**Soraz.**

Er treibt's, Herr Arnulf, noch viel lust'ger, als wir's treiben.  
Ich hatte da für euch von seiner Hand ein Schreiben:  
Doch seither kündigt er sein baldig Hiersein an;  
Nur weiß ich noch nicht recht, aus welchem Grund und wann.  
Ward euch von einem Mann von hier nicht etwa Kunde,  
Der aus Amerika rückkehrt mit reichem Pfunde,  
Das er sich dort erwarb in vierzehnjähr'ger Frist?

**Arnulf.**

Nein; sagte man euch nicht, was dessen Namen ist?

**Soraz.**

Enrico.

**Arnulf.**

Nicht bekannt.

**Soraz.**

Des Vaters Worte nennen  
Ihn und sein Reiseziel, als müßt' ich ihn schon kennen.  
Er schreibt, sie wollen jetzt hierher zusammen gehn  
In wicht'gen Sachen, die nicht in dem Briefe stehn.

**Arnulf.**

O schönes Wiedersehn! ich schlürf's in vollen Zügen;  
Ihn zu bewirthen sei mein einziges Vergnügen.

(Nachdem er den Brief gelesen.)

Ah, unter Freunden braucht's nicht diese Höflichkeit;  
Dies Complimentspiel ist gar nicht an der Zeit.



Es war nicht nöthig, das im Brief erst zu erwähnen;  
Ihr könnt, was ihr bedürft, aus meiner Kass' entlehen.

**Horaz.**

Das kommt mir grad geschickt, ich pack' euch gleich beim Wort:  
Hundert Pistolen nahm' ich gerne daraus fort.

**Arnulf.**

Ei, daß ihr so verfährt, bin ich euch hoch verpflichtet.  
Ich habe just so viel im Beutel hier gerichtet.

(Da Horaz das Geld herausnehmen will.)

Laßt's drin!

**Horaz.**

Ich — —

**Arnulf.**

Ungeniert! Die Flausen hab' ich satt.  
Ihr habt euch umgesehn: gefällt euch noch die Stadt?

**Horaz.**

Sie scheint mir stark bewohnt, und die Gebäude prächtig,  
Und was das Beste, man ergözt sich darin mächtig.

**Arnulf.**

Bergnügen findet sich, wie jedem es behagt.  
Doch wer sich gern verlegt auf die galante Jagd,  
Wird seine Mühe hier zu Lande nie verlieren:  
Die Frau'n verstehen sich gar schön auf's Kokettieren.  
Ob braun, ob blond, sie sind euch alle wohlgeneigt,  
Wozu der Ehemann ganz unterthänig schweigt.  
Ein Spaß für Könige! In allernächster Nähe  
Ist es ein Lustspiel, das ich täglich vor mir sehe.  
Vielleicht schon bot sich euch ein Abenteuer dar:  
Ein Wunder wär's, wenn nicht das Glück euch günstig war.  
Gewachsen, wie ihr seid, hilft weiter als die Thaler,  
Und Hörner dürft ihr drehn, wie keiner der Bezahler.



**Horaz.**

Die Wahrheit zu gestehn, so etwas wie Roman  
Von Liebe spann sich mir an diesem Ort schon an.  
Die Freundschaft nöthigt mich, es kurz euch zu berichten.

**Arnulf.**

Ah, wieder eine von den köstlichen Geschichten,  
Die man sich gleich hinein in sein Register schreibt.

**Horaz.**

Ich bitt' euch aber, daß geheim die Sache bleibt.

**Arnulf.**

Oh, oh!

**Horaz.**

Ihr wißt es wohl, in solchen Vorkommnissen,  
Wird das Geheimnis laut, ist das Geweb zerrissen.  
Freimüthig will ich's denn gestehen, daß mein Sinn  
An eine Schönheit hier sich gab gefangen hin.  
Mein zärtliches Bemühn war von Erfolg begleitet,  
So daß man ruhig ein und aus jetzt bei ihr schreitet.  
Und ohne Geck zu sein, noch ihrer Ehre nah  
Zu treten, freu' ich mich der schönsten Stellung da.

**Arnulf** (lachend).

Und wo?

**Horaz.**

In diesem Haus, ein Wesen zum Bedauern:  
Ihr sehet gleich von hier die rothgetünchten Mauern;  
Ein thörichter Verstand, den dichter Nebel deckt,  
Hält hier vor aller Welt das holde Kind versteckt.  
Doch trotz der Einfalt Flor, mit dem man sie umspinnen,  
Glänzt ihrer Anmuth Reiz wie Morgenstrahl der Sonnen:  
Ein Blick, so licht und klar, so wunderlieblich zag',  
Ein Zauber, dessen sich kein Herz erwehren mag.  
Es ist unmöglich, daß ihr selbst sie nicht bemerktet  
Und mit dem Kenneraug' den Sinn für's Schöne stärktet.  
Agnese heißt der Stern.



Arnulf (beiseit).

Ich berste.

Soraz.

Der Tyrann —

's ist, glaub' ich, Dunk=Stunk=Strunk, wie man ihn nennen  
kann —

Am Namen war mir nicht besonders viel gelegen;  
Reich, wie man sagte; doch Vernunft blieb unterwegs;  
Sprach man von ihm doch nur als Bruder Lächerlich.  
Vermuthlich kennt ihr ihn.

Arnulf (beiseit).

Schwer schluckt die Pille sich.

Soraz.

Ihr sagt mir nichts darauf?

Arnulf.

Se nun, ich kenn' ihn freilich.

Soraz.

Ein Tollkopf, nicht wahr?

Arnulf.

Eh.

Soraz.

Was heißt — —? Doch was  
verweil' ich

Dabei? Dies Eh gilt Ja. Und eifersüchtig, dumm:  
Ich seh', 's ist richtig, was man trägt im Kreis herum.  
Kurzum, die himmlische Agnes hat mich bezwungen;  
Sie ist ein Kronjuwel, das künden alle Zungen,  
Und eine Sünde wär's, den seltenen Liebesstern  
Zu lassen in der Macht des wunderlichen Herrn.  
Bei mir, all mein Bemühn, all meine Wünsche streben,  
Trotz dem Tyrannen sie in meine Hand zu geben;



Das Geld, das ich von euch mit Offenheit entliehn,  
Soll helfen, bis der Plan zum guten End gediehn.  
Ihr wißt am besten, daß, was auch für Minen springen,  
Das Geld der Schlüssel ist zu allen großen Dingen,  
Dies köstliche Metall, das manchen Kopf verdirbt,  
Doch in der Liebe, wie im Krieg, den Sieg erwirbt.  
Ihr scheint verdrießlich mir: mein Unternehmen sollte  
Euch nicht gefallen so, wie ich es gerne wollte?

**Arnulf.**

Doch, doch; nur dacht' ich — —

**Soraz.**

Dies Gepflauder nimmt euch mit.  
Lebt wohl, ich mache bald euch meine Dankvisit'.

**Arnulf.**

Ha, muß ich — —

**Soraz** (zurückkommend).

Noch einmal, ich bitt' euch, seid verschwiegen;  
Laßt mein Geheimniß nicht in alle Winde fliegen!

**Arnulf.**

Was wühlt im Herzen mir — —

**Soraz** (zurückkommend).

Ja meinem Vater nichts!  
Es gäb' ihm Anlaß sonst erzürnten Strafgerichts.  
(Ab nach links hinten.)

**Arnulf.**

Oh!

(sich umschauend, ob Soraz noch einmal zurückkommt).



### Fünfter Auftritt.

Arnulf (allein).

Gott, was litt ich bei dem Reden und dem Fragen!  
Kann einer je, wie ich, von gleichem Aerger sagen?  
Mit welcher Unvernunft, mit welcher Eile Schuß  
Erzählt' er mir, mir selbst die Sach' in einem Guß!  
Mein andrer Name zwar beläßt ihn noch im Dunkel:  
Doch zeigt' ein Leichtfuß je ein solches Wuthgefunkel?  
Und ich, bei meinem Schmerz, ich nahm auf mich den Zwang,  
Um aufzuhellen noch, was ihm mit ihr gelang.  
Was ich zu fürchten hätt' von seinen Missethaten,  
Sollt' mir sein windiges Geträtsche noch verrathen.  
Ihm nach! er ist nicht weit, er würde bald erreicht;  
Von allem mach' er mir die unverkürzte Weicht.  
Ich Armer zittre vor dem Unheil, das mir dräuet,  
Und öfters sucht man mehr, als uns zu finden freuet.  
(Er will dem Horaz nachgehn; Magdalene vertritt ihm den Weg.)

---

### Sechster Auftritt.

Arnulf. Magdalene (aus der Stadt kommend).

Magdalene.

Herr Arnulf, auf ein Wort!

Arnulf.

Ich habe keine Zeit.

(Für sich.)

Soll ich in einem fort den Arnulf schlucken? Weit  
Gefehlt.

Magdalene.

So höret doch!

Arnulf.

Weib, laßt mich ungehoren!



Magdalene.

's ist wichtig.

Arnulf.

Ich muß gehn.

Magdalene.

Das bleibt euch unverloren.

Das Kind — —

Arnulf.

Geht euch nichts an: ihr tratet mir es ab.

Lebt wohl! (Stürmt fort.)

---

### Siebenter Auftritt.

Magdalene (allein).

Da surrt er hin im vollen wilden Trab.

Der Teufel stelle ihm ein Bein, dem plumpen Ochsen:

Was fehlte mir die Faust, um nieder ihn zu bogen?

Was fang' ich Arme an? Dem Himmel sei's geklagt.

Und doch, ich muß, ich muß. — Noch einen Schritt gewagt!

(Sie pocht mehrmals an dem Hofthor.)

Macht mir die Thür doch auf! ich hab' mit ihr zu sprechen.

---

### Achter Auftritt.

Magdalene, Georgette.

Georgette (zieht einen Schieber am Hofthor zurück und streckt den Kopf heraus mit fürchterlicher Grimasse).

Mit wem?

Magdalene.

Dem Kind.

Georgette.

Es darf sich niemand des erfreuen.



Ja, wärt ihr die, die uns den jungen Herrn gebracht,  
Der uns so prächtige Geschenke hat gemacht — —

**Magdalene.**

Weiß Gott, wenn's schenken gilt, da könnt' es bei mir fehlen.  
Ich nehme lieber selbst. Doch, laßt euch nur erzählen!

(Georgette tritt heraus.)

's ist auch von einem Herrn, der kam mir in den Strich,  
Vom Ante, aus der Stadt — sucht mich im Dorfe, mich.  
Ich steh' am Brunnen, denk' an nichts. Weit reißt die Zähne  
Er auf: Aha, ihr seid die alte Magdalene? —

Madlene heiß' ich; alt will, sag' ich, niemand sein.

Er zieht 'nen Brief heraus: Laßt mir die Marrethein,  
Und steht mir Rede, was zu fragen ich beordert:

Ihr habt ein Kind bei euch, das jemand anders fordert — —

Ja, leugnet mir es nicht! Da steht's auf dem Papier. —

Auf dem Papier? wo denn? Ich seh' kein Kind doch hier — —

**Georgette.**

Schon gut; ich brauche von euch weiter nichts zu hören.

Sucht andre Gimpel auf, mit Wind sie zu bethören!

(Tritt hinter die Thüre zurück.)

**Magdalene.**

So hört nur weiter!

**Georgette.**

Ach, so laßt mich doch in Ruh!

(Schlägt barsch die Thüre zu und verschwindet.)

**Magdalene** (allein).

Und stößt die Thüre mir grad vor der Nase zu.

So speisen die mich ab. Ich' steh wie angenagelt.

Fort, auf die Polizei, daß es euch Spieße hagelt!

(Geht nach der Stadt zurück. Die Bühne bleibt während des Zwischenakts  
offen. Musik fällt ein.)



Zwischenpiel: Einige Personen gehen über die Bühne. Darauf ein Rudel Kinder aus der Allee kommend; sie tanzen einen Reigen mitten auf dem Platz und singen nach einer französischen Volksmelodie:

Die Bäckerfrau hat Thälerchen;

Sie kosten ihr wenig, die Thaler.

Ja, ja, sie hat; ich hab' sie gesehn,

Ich hab' sie gesehn, ich, die Thaler.

Sie ducken sich nieder und springen den Reigen auflösend hoch auf mit erhobenen Händen und dem Ausruf: So viel! so viel! Indem sie den Reigen von neuem beginnen, bemerkt eines den herannahenden Arnulf und schreit: Ah! der Wulewuz kommt, worauf alles Reißaus nimmt und einer der Spaziergänger umgerannt wird.

(Zweiter Akt Molière's.)

### Erster Auftritt.

Arnulf (zurückkommend).

Richtig erwogen kommt mir's wie ein Glücksfall vor,  
Daß ich da irre gieng und seinen Pfad verlor:

Denn die gewaltige Verwirrung meiner Seele,

Unmöglich war's, daß sie sich ganz vor ihm verhehle;

Zu Tage trat, der mich verzehret, der Verdruß;

Nicht ahnen darf er, was geheim ihm bleiben muß.

Doch bin ich nicht der Mann, die Unbill einzustecken,

Zu lassen freies Feld den Wünschen eines Gecken;

Durchkreuzen will ich das und unverzüglich sehn,

Wie weit sie sich bereits zusammen einverstehn.

<sup>1</sup>[Es handelt sich zu ernst um meine Mannesehre,

Ich seh' es an, als ob sie meine Frau schon wäre.

Ich bin dabei beschimpft, wenn sie den Fehl begieng;

Was sie gethan, es ist ein Stoß, den ich empfieng.]

Was mußt' ich ferne sein! oh, die verwünschte Reise!

(Klopft an die Thüre.)